

AG Klimaschutz

17. Sitzung

21.12.2022, 19:30-21:45 Uhr, Teams-Telko

Teilnehmende: Johanna Brings, Kathrin Busch, Peter Diehl, Rainer Jürgens, Markus Dörner, Fritz Rodenhäuser, Lissi Roesicke, Luise Rommerskirchen, Monika Weber, Volker Wickenkamp, Kalle Kubatschka.

1. Protokoll der 16. Sitzung

Keine Änderungen.

2. Ergänzungen/Änderungen der Tagesordnung

TOPs 5 und 6.

3. Bericht aus der PG Klimaschutz des DAV

- Derzeit haben 195 der 358 Sektionen eine Klimaschutzkoordination gemeldet.
- Aktuell haben 180 Sektionen das RollOut für das Bilanzierungstool durchlaufen.
- Auf der Hauptversammlung des DAV wurden die neuen Förderrichtlinien für den DAV Klimafonds verabschiedet.-

4. Aktuelle Entwicklungen beim Bilanzierungstool

- Die Fa. planetly wurde in 2022 von OneTrust übernommen (Mitbewerber bei Bilanzierungen). Zu Ende Oktober wurde allen 200 MA gekündigt, planetly also aufgelöst.
Das Bilanzierungstool ist weiterhin für uns nutzbar und funktioniert. Auch der Service durch MA von OneTrust wird weitergeführt. Die Daten sind gesichert und liegen gespiegelt (Server in D).
In wie weit und bis wann die noch nötigen Anpassungen am Bilanzierungstool vorgenommen werden, ist noch offen. Es wird mit einer zeitlichen Verschiebung von mehreren Monaten gerechnet, für die Gesamtergebnisse der Bilanzierung.

5. Anreiseregulung

- Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr der verbindlichen Umsetzung der Anreiseregulung zeigen auf, dass Anpassungen notwendig sind.
- Es gibt starke Verzerrungen durch die Flugreisen, die im Vergleich zu den anderen Veranstaltungen deutlich mehr Emissionen pro Veranstaltungstag und TN verursachen als alle anderen Veranstaltungen, auch wenn sie kürzer wären als es die Anreiseregulung vorgibt. Durch die Erfahrungen aus den nun vorliegenden Bilanzierungsdaten können z.B. Ausnahmen für besonders klimaschonende Reisearten (Anreise mit unterdurchschnittlichen Emissionen pro Tag pro TN) aufgenommen werden.
- Aus den gewonnenen Daten können erstmals die Anreisegewohnheiten bei unseren Veranstaltungen beurteilt werden. Zwei Beispiele:
Die geforderten Auslastungen bei Pkw ≥ 3 Personen pro Pkw bzw. Sektionsbus ≥ 6 Personen pro Bus werden deutlich unterschritten. Über alle Veranstaltungen wird ein Durchschnittswert von 2,0 (Pkw) bzw. 4,3 (Sektionsbus) für 2022 ermittelt. Auch das

muss thematisiert und Lösungsansätze gefunden werden.

Der Anteil der ÖPV-Veranstaltungen liegt bei insgesamt ca. 38%. Das sieht schon ganz gut aus, oder? Hier sollte es ein Ziel geben, das wir insgesamt zukünftig erreichen wollen. Bei den mit ÖPV-Anreise ausgeschriebenen Veranstaltungen liegt der Anteil der tatsächlich mit dem ÖPV angereisten Personen bei 65%. Das ist erstaunlich.

- Wir müssen aus den gewonnenen Daten und Erfahrungen lernen. Dazu soll im Frühjahr ein „Erfahrungsaustausch Klimaschutz“ stattfinden, auf dem die obigen Aspekte diskutiert werden können. Im Anschluss daran soll die Anreiseregulung, wo nötig angepasst und erreichbare Ziele für wichtige Kenngrößen formuliert werden.

6. Emissionsbilanzierung

- Es wird als wichtig erachtet, Informationen aus der AG leichtverständlich aufzubereiten und den Referaten zur Verfügung zu stellen; dafür werden Freiwillige aus der AG gesucht. Da sich auf Nachfrage niemand für die Umsetzung bereiterklärt, wird Luise beauftragt, dies zu übernehmen.
- Insgesamt kann festgestellt werden, dass die für die Bilanzierung nötigen Daten der allermeisten Veranstaltungen gut im vorgesehenen Workflow und durch die vorgesehenen Beteiligten erfasst werden konnten. Die Mitarbeit in den Referaten und Gruppen ist allerdings unterschiedlich gut. Hier muss noch mehr Überzeugungsarbeit in den Referaten selbst geleistet werden.

7. Klimaschutzbudget (KSB)

- In der Sitzung vom 09.03.2022 wurde mit klarer Mehrheit für eine verursachergerechte bzw. anteilig verursachergerechte Bildung des KSB votiert. Dieser Ansatz soll mittelfristig auch weiterverfolgt werden.

Da die Diskussionen über eine verursachergerechte Bildung des KSB in den letzten Sitzungen nicht zu einem umsetzbaren Lösungsansatz geführt haben, schlägt Kalle vor, für das KSB 2023 diesen Anspruch aufzugeben. Die Diskussionen haben gezeigt, wie komplex und unterschiedlich die Vorgehensweisen in den einzelnen Referaten sind.

Beschluss: Die AG Klimaschutz empfiehlt dem Vorstand, das Klimaschutzbudget 2023 ohne Berücksichtigung der Verursacher von THG-Emissionen zu bilden (einstimmig bei einer Enthaltung).

Bisherige Diskussionen zum Thema:

- Eckpunkte zum Klimaschutzbudget / Fazit der Beratung vom 09.03.2022:
 - + Ab 2023 muss ein zweckgebundenes Klimaschutzbudget finanziert werden.
 - + Höhe: Gesamtemissionen der Sektion 2022 x 90 Euro je Tonne CO₂e.
 - + Prognostizierter finanzieller Aufwand für die Sektion in 2023: ca. 70.000 Euro.
 - + Referat Gruppen: ca. 325 t CO₂e = 29.000 Euro (ohne Trainings- und Sportabende); entspricht ca. 50% des Etats des Referats
 - + Referat Ausbildung: ca. 100 t CO₂e = 9.000 Euro (ohne Theorieabende und Kletterscheinabnahmen); entspricht ca. 30% des Etats des Referats
 - + Fazit der Diskussion am 09.03.2022: Die deutliche Mehrheit ist dafür, einen verursachergerechten Ansatz zu verfolgen (8). Für eine Kombilösung sprechen sich 3 aus, für die Umlage auf alle Etats bzw. eine Beitragserhöhung ein Mitglied der AG.

- Erneute Diskussion 28.04.2022

+ Die Finanzierung des Klimaschutzbudgets soll sich nicht so auswirken, dass das Angebot an Touren und Kursen reduziert werden muss. Das wäre der falsche Weg und ist ausdrücklich nicht gewollt. Daher ist eine Finanzierung aus den bestehenden Etats der Referate Gruppen und Ausbildung nicht möglich. Wenn, wie bereits herausgearbeitet, ein verursachergerechter Ansatz verfolgt werden soll, muss die Finanzierung des Klimaschutzbudgets direkt bei den Touren und Kursen angesetzt werden.

+ Im Referat Ausbildung gibt es zu jedem Kurs einen Grundbeitrag, über den anteilig die Kosten des Referats eingenommen werden (z.B. Kosten der Ausbildung der Auszubildenden). Die Kursverwaltung (Anmeldung, Verwaltung der Kontoeingänge, Stornierungen) wird zentral über eine Teilzeitkraft bewerkstelligt. Darüber ließe sich auch ein „Umweltbeitrag“ oder Ähnliches zu allen Kursen realisieren (Erhöhung des Grundbetrags nötig).

+ Im Referat Gruppen gibt es das so nicht. Ein „Umweltbeitrag“ ließe sich im bestehenden Abrechnungssystem nur für die Mehrtagestouren realisieren, die über die TL abgerechnet werden. Die Höhe würde sich zu ca. 20 Euro pro TN berechnen (bei einer Wochentour) bzw. ca. 3 Euro pro Tag.

+ Die vielen Tagesveranstaltungen der Gruppen sind kostenfrei. Hier würde die gesonderte Erhebung eines Umweltbeitrags einen nicht unerheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand bedeuten. Der Umweltbeitrag für eine Tagestour wäre dabei pro Person mit ca. 1 bis 2 Euro anzusetzen.

+ Wenn der Umweltbeitrag für die Tagestouren aus den Etats der Gruppen bestritten werden soll, könnte eine Möglichkeit darin bestehen, eine Refinanzierung aus dem Klimaschutzbudget zu ermöglichen, für Touren mit besonders klimafreundlicher Anreise (z.B. ÖPV-Anreise). Diese Refinanzierung könnte aber nur gewährt werden, wenn damit eine Verminderung des Ausstoßes an Treibhausgasen (CO₂e) erreicht wird (Grundsatz zur Verwendung des Klimaschutzbudgets). Eine Verminderung des Ausstoßes an Treibhausgasen könnte z.B. durch einen von Jahr zu Jahr ansteigenden Anteil an organisierten ÖPV-Touren und/oder ÖPV-Nutzung durch die Teilnehmenden belegt werden.

Denkbar wären hier auch Zuschüsse zur Anreise mit dem ÖPV. Diese würden aber nicht in den Gruppen an sich ankommen, sondern bei den Teilnehmenden.

+ Ein relativ großer Anteil der Emissionen wird durch wenige Flugreisen verursacht. Hier würden Umweltbeträge von 4 bis 13 Euro pro TN und Reisetag anfallen. Dies variiert sehr stark und hängt vor allem von der Flugdistanz ab. Da dies nur Mehrtagestouren betrifft, wäre eine Abrechnung über das bestehende System über die TL möglich.

- Weitere Diskussion 16.08.2022:

+ Flugreisen verzerren das Bild deutlich und erschweren einen einheitlichen Umgang bei der Bildung des KS-Budgets - wäre bei Flugreisen die direkte Anrechnung der Emissionen über den DAV-internen CO₂-Preis eine Möglichkeit?

+ aus den durchschnittlichen Emissionen der TV und MTV könnten Normwerte ermittelt und ein Zielnormwert (z.B. 80% des aktuellen Normwerts) errechnet werden. Alle TV/MTV, die über dem Zielnormwert liegen, müssen anteilig in das KSB einzahlen.

+ zu den geplanten und/oder realen ÖPV-Anteilen der Touren und Kurse könnten Zielvorgaben erarbeitet werden. Abweichungen dazu könnten sich auf den Anteil auswirken, der zum KSB beigesteuert werden muss.

+ der Anteil der Finanzierung des KSB über Mitgliedsbeiträge könnte über die Zeit vermindert und so immer „verursachergerechter“ werden.

8. Termine

Nächster Termin: Terminfindung für den 16., 17., 24.01.